Jahresbericht

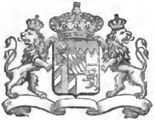
des

Königlichen Realgymnasiums

zu

Würzburg

für das Jahr 1870/71.



Würzburg.

J. G. Fleischmann'sche Buchdruckerei.

Jahresbericht

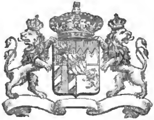
des

Königlichen Realgymnasiums

zu

Würzburg

für das Jahr 1870/71.



Würzburg.

J. M. Fleischmann'sche Buchdruckerei.

Jahresbericht

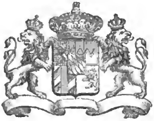
des

Königlichen Realgymnasiums

zu

Würzburg

für das Jahr 1870|71.



Würzburg.

J. G. Fleischmann'sche Buchdruckerei.

Vorbericht.

Nachdem die seit der Errichtung der Realgymnasien gesammelten Erfahrungen gezeigt haben, daß das Programm dieser Anstalten in den mathematischen Fächern ein allzu ausgedehntes ist, haben Seine Majestät der König am 26. September v. Jrs. allergnädigst geruht, den zur Vorlage gebrachten Abänderungen des II. Abschnittes der durch Allerhöchste Verordnung vom 14. Mai 1864 genehmigten Schulordnung für die technischen Lehranstalten die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen und zu bestimmen, daß dieselben mit Beginn des Schuljahres 1870/71 in Einführung zu kommen haben.

Das Lehrpensum in den mathematischen Fächern vertheilt sich dieser neuesten Bestimmung gemäß auf die einzelnen Curse wie folgt:

I. Curs.

Algebra: Die sechs Grundoperationen, Summe und Differenz, Produkt und Quotient, Potenz und Wurzel. Hauptziel des Unterrichts bildet die klare Darlegung jeder Operation und ihrer Umkehrung, sowie die ununterbrochene Uebung der Schüler, welche einzeln an der Tafel Aufgaben ganz durchzuführen haben.

Geometrie: Planimetrie, Grundbegriffe, Congruenz, Gleichheit und Aehnlichkeit bis zu den regelmäßigen Vielecken und der Kreisausmessung.

II. Curs.

Algebra: Die Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Logarithmen, Progressionen, Zinseszinsen. (Mit fortwährenden Uebungen.)

Geometrie: Planimetrie; Stereometrie bis einschlüßig der regelmäßigen Polyeder. (Vielfache Uebungen.)

III. Curs.

Algebra: Combinationslehre, binomischer und polynomischer Satz. Arithmetische Reihen höherer Ordnung. Die Gleichungen dritten und vierten Grades. Reciproke Gleichungen. Allgemeine Eigenschaften der Gleichungen höherer Grade. Die Lehre von den Determinanten. (Mit steten Uebungen.)

Geometrie und Trigonometrie: Beendigung der Stereometrie; ebene und sphärische Trigonometrie. (Mit zahlreichen Anwendungen.)

Darstellende Geometrie: Graphische Bestimmung von Punkten, Geraden und Ebenen. Aufgaben über Punkte, Gerade und Ebenen, die bestimmte Bedingungen erfüllen. Aufgaben, in welchen Entfernungen von gegebenen Punkten, Geraden und Ebenen, sowie Winkel von Geraden und Ebenen gesucht werden.

IV. Curs.

Niedere Analysis: Funktion, ihre geometrische Darstellung. Begriff der Grenze. Convergenz und Divergenz der Reihen. Reihenentwicklung für rationelle Bruchfunktionen. Binominal-Exponential- und Logarithmenreihe. Die Reihen für die goniometrischen und cyklometrischen Funktionen. (Mit Uebungen.)

Anwendung der Algebra auf Geometrie: Uebungen aus dem gesammten Gebiete des mathematischen Unterrichts der drei vorhergehenden Jahre und Einleitung in die analytische Geometrie.

Darstellende Geometrie: Darstellung von Prismen und Pyramiden. Auffsuchung der Schnitte von Prismen und Pyramiden mit Ebenen und unter sich.

Für die schriftliche Absolutorialprüfung sind aus den mathematischen Fächern:

zwei Aufgaben aus der Algebra und niederen Analysis,

zwei dergl. aus der Planimetrie und Stereometrie,

zwei dergl. aus der ebenen und sphärischen Trigonometrie,

eine Aufgabe aus der darstellenden Geometrie zu lösen.

Der Umfang des mathematischen Lehrpensums und die Vertheilung desselben auf die einzelnen Curse muß nun in jeder Beziehung als zweckmäßig bezeichnet werden; es läßt sich daher erwarten, daß die allerhöchste Verfügung sich für die Entwicklung und Förderung des Unterrichts jedenfalls heilsam erweisen wird.

Vorstand:

Johann Baptist Bayer, kgl. Professor und Rector.

Professoren und Lehrer:

Bayer, Johann Baptist, kgl. Professor für Mathematik und Physik.

Dr. End, Lorenz, kgl. Professor für Mathematik.

Dr. Erkelenz, Hermann, kgl. Professor für französische und englische Sprache.

Ernenwein, Friedrich, kgl. Professor für deutsche Sprache, Geographie und Geschichte.

Günder, Carl, Religionslehrer für die katholischen Schüler der Anstalt.

Haas, Joseph, kgl. q. Professor für den Zeichnungsunterricht.

Lampert, Ignaz, kgl. Rector der hiesigen Kreisgewerbschule, Professor für lateinische Sprache.

Dr. Neubig, Carl, zweiter protestantischer Stadtpfarrer dahier, für den protestantischen Religions-Unterricht.

Reichelt, Carl Gottfried, kgl. Professor für Chemie und Naturgeschichte.

Schelle, Franz, Assistent für den Zeichnungsunterricht.

Lehrgegenstände.

I. Curs.

A. Religionslehre:

a) Katholische in 2 Wochenstunden. 1) Die Sittenlehre. 2) Kirchengeschichte bis zur Kirchenspaltung. **(Günder.)**

b) Protestantische in 2 Wochenstunden. 1) Heilige Geschichte von der Schöpfung bis Josua nach Kurtz. 2) Die Lehre von der Kirche und den Gnadenmitteln. 3) Abriß der Kirchengeschichte in den ersten 6 Jahrhunderten. **(Dr. Reubig.)**

B. Algebra in 4 Wochenstunden. Die sechs Grundoperationen: Summe und Differenz, Produkt und Quotient, Potenz und Wurzel. Hauptziel des Unterrichts bildete die klare Darlegung jeder Operation und ihrer Umkehrung, sowie die ununterbrochene Uebung der Schüler, welche einzeln an der Tafel Aufgaben ganz durchzuführen hatten. Zum Schlusse wurden noch die imaginären Größen, sowie die Gleichungen vom ersten Grad mit einer Unbekannten, mit und ohne Wurzeln, durchgenommen.

Als Uebungsbuch diente vorzüglich Hofmann's Beispielsammlung. **(Dr. L. End.)**

C. Geometrie in 3 Wochenstunden nach dem Lehrbuche von Schlömilch. Gerade Linien und Winkel mit Einschluß der Parallellinien. Die Congruenz der Dreiecke; Eigenschaften der Dreiecke, Vierecke und Polygone. Von der Gleichheit des Flächeninhalts der Figuren, Aehnlichkeit der Dreiecke. Eigenschaften des Kreises und Beziehungen der in demselben vorkommenden Linien, Winkel und Figuren. Ihre Anwendung fanden diese Lehrsätze bei der Lösung vieler Constructionsaufgaben über Dreiecke, Vierecke und den Kreis. Dabei wurde als Leitfaden Wöckel's Geometrie der Alten benützt. **(Bayer.)**

D. Deutsche Sprache in 4 Wochenstunden. Die Syntax des einfachen und zusammengesetzten Satzes mit Einschluß der Lehre von den Perioden wurde unter Berücksichtigung der Interpunktionslehre eingehend behandelt und hiebei Dr. Mayer's deutsches Sprachbuch für obere Klassen zu Grunde gelegt.

Das Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Kehrein's deutschem Lesebuch gab Anlaß, auf die Regeln der Flexions- und Wortbildungslehre zurückzugehen. Außerdem wurden noch Schiller's Gedichte nach Auswahl gelesen und erklärt. Das Gelesene

wurde sowohl zu Uebungen im Wiedergeben des Inhaltes und im Vortrage auswendig gelernter Gedichte, als auch zur Anfertigung schriftlicher Aufgaben benützt. Stilübungen erzählender und beschreibender Art mit Berücksichtigung der Briefform. Entsprechende Hausaufgaben. **(Ernenwein.)**

E. Lateinische Sprache in 4 Wochenstunden. a. Caesaris comment. de bell. gall. lib II. statarisch lib. III. cursorisch. — b. Ovidii Metamorphosen ausgewählte Stücke. — c. Repetition der Syntax mit stylistischen Uebungen nach Englmann. **(Lampert.)**

F. Französische Sprache in 4 Wochenstunden. Die Formenlehre einschließlich der unregelmäßigen Zeitwörter nach H. Knebel's Grammatik, aus deren Anhange von Höchsten die bezüglichen Uebungsstücke mündlich und schriftlich übersetzt wurden. Gelesen wurden leichte Erzählungen und Gedichte aus den Leçons françaises par Noël et de Laplace. Memorirübungen. **(Dr. Erkelenz.)**

G. Geographie in 3 Wochenstunden. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Uebersichtliche Kenntniß der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Eintheilung und physischen Beschaffenheit. Beschreibung sämmtlicher Staaten Europa's in topischer, physischer und politischer Hinsicht. Beim Unterrichte wie beim Kartenzeichnen wurde Daniel's Lehrbuch zu Grunde gelegt. **(Ernenwein.)**

H. Freihandzeichnen in 6 Wochenstunden. Uebung im Zeichnen gerader Linien und daraus gebildeter geometrischer Figuren. Zeichnen nach einzelnen gruppirten Kanten- und Flächen-Modellen unter Erläuterung des Sehens und der einfachsten perspectivischen Erscheinungen. Uebungen im Zeichnen gebogener Linien und daraus gebildeter Ornamente. Zeichnen symmetrischer Ornamente und Geräthe nach Tafelzeichnungen und nach Gypsabgüssen antiker Kunstformen in reinen Umrissen mit der Feder. **(Schelle,** Assistent.**)**

II. Curs.

A. Religionslehre:

a) Katholische: Gemeinschaftlich mit dem I. Curs.

b) Protestantische: Gemeinschaftlich mit dem I. Curs.

B. Algebra in 3 Wochenstunden. Complexe Größen und Rechnung mit denselben. Die Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Logarithmen, Progressionen, Zinseszinsen. (Mit fortwährenden Uebungen.) **(Dr. L. End.)**

C. Geometrie in 3 Wochenstunden. Schluß der Planimetrie. Stereometrie bis einschlüssig der regelmäßigen Polyeder. Zahlreiche Uebungen zur Verwandlung und Theilung der Figuren, Bestimmung des Flächeninhaltes derselben, Berechnung der Seiten, Umfänge und Flächeninhalte regulärer Polygone, Berechnung des Umfanges und Inhaltes der Kreisfläche. **(Bayer.)**

D. Naturgeschichte in 4 Wochenstunden. a. Zoologie: Begriff von Naturgeschichte, Unterschied

der drei Naturreiche, Anatomischer Bau des menschlichen Körpers. Kenntniß der Organe für die Assimilation Circulation, Respiration, Bewegung und Empfindung, nebst Erklärung ihrer Thätigkeit. Klassen-, Ordnungs-, Gattungs- und Arten-Charaktere der Thiere, insbesondere der Wirbelthiere, veranschaulicht an Skeletten und Abbildungen. b. Botanik: Elementarorgane und zusammengesetzte Organe der Pflanzen und deren Thätigkeit, Demonstration lebender, theils auf Excursionen gesammelter, theils in die Unterrichtsstunden mitgebrachter Pflanzen, wobei Morphologie und Terminologie eingeübt, das künstliche System nach Linné kennen gelernt und auch das natürliche nach Decandolle berücksichtigt wurde. Als Lehrbuch war die Schulnaturgeschichte von Leunis zu Grunde gelegt. **(Reichelt.)**

E. Deutsche Sprache in 3 Wochenstunden. An die Lehre vom deutschen Stil reihte sich eine allgegemeine Darstellung der für die verschiedenen Gattungen von Aufsätzen zu befolgenden Regeln beim Sammeln und Ordnen des Stoffes. Kurze Darstellung des Wesens und Charakters der verschiedenen Dichtungsarten. Mündliche und schriftliche Uebungen in der Angabe des einem Lesestücke zu Grunde liegenden Gedankenganges.

Außer den im Lesebuch ausgewählten poetischen und prosaischen Stücken wurde noch „Iphigenie auf Tauris" von Göthe gelesen und in Rücksicht auf Form und Inhalt erklärt. Entsprechende schriftliche Aufgaben und Stylübungen abhandelnder Art als Hausaufgaben. **(Gruenwein.)**

F. Lateinische Sprache in 4 Wochenstunden. a. Curtius de reb. Alexandri lib. VI.; — b. Virgilii Aeneidos lib. VI.; — c. Stylistische Uebungen aus dem Deutschen ins Lateinische. **(Lampert.)**

G. Französische Sprache in 4 Wochenstunden. Die wichtigsten Kapitel der Syntax nach Borel's Grammaire française, welche durch mündliche und schriftliche Uebersetzungen eingeübt wurden. Lektüre prosaischer sowie poetischer Stücke aus den Leçons françaises par Noël et de Laplace. Memorirübungen. **(Dr. Erkelenz.)**

H. Geographie in 2 Wochenstunden. Die außereuropäischen Erdtheile nach ihren topischen, physischen und politischen Verhältnissen mit besonderer Berücksichtigung der europäischen Colonien. Kartenzeichnen. Lehrbuch wie im I. Curs. **(Gruenwein.)**

I. Zeichnen in 6 Wochenstunden. a. Freihandzeichnen: Eintheilung und Verhältnisse der einzelnen Theile der menschlichen Gestalt zum Ganzen nach dem Flachen. Zeichnen nach dem geometrischen Gliedermann. Reichere Ornamente nach dem Flachen und Runden in Umrissen mit der Feder. b. Linearzeichnen: Uebungen im Gebrauche der Zeichnenmaterialien und Instrumente. Die wichtigsten Constructionen in der Ebene. Erklärung der Projectionsebenen und der geometrischen Projectionslehre. Geometrische Projectionen von Linien, geraden, gebogenen und begrenzten Flächen auf die 1., 2. und 3. Projectionsebene unter Anwendung prismatischer Maßstäbe. Schiefe Projectionen mit Abscissen und Ordinaten. (**Schelle,** Assistent.)

III. Curs.

A. Religionslehre:

a) Katholische in 2 Wochenstunden. 1. Die Glaubenslehre, 2. Kirchengeschichte von der Kirchenspaltung bis zur Gegenwart. **(Günder.)**

b) Protestantische in 2 Wochenstunden. 1.) Glaubenslehre nach Thomasius, II. Thl. 2.) Erklärung der Apostelgeschichte. **(Dr. Reubig.)**

B. Algebra in 3 Wochenstunden. Combinationslehre. Binomischer und polynomischer Satz. Arithmetische und geometrische Reihen höherer Ordnung. Die Gleichungen zweiten, dritten und vierten Grades. Gleichungen höherer Grade mit 2 Unbekannten. Binomische Gleichungen mit Moivre'scher Formel. Reciproke Gleichungen. Allgemeine Eigenschaften der Gleichungen höherer Grade. Auflösung der numerischen Gleichungen mit rationalen und irrationalen Wurzeln. Die Lehre der Determinanten. Stete Uebungen. **(Dr. L. End.)**

C. Geometrie und Trigonometrie in 3 Wochenstunden. In der Stereometrie wurden durchgenommen: Die gegenseitige Lage der Punkte, Geraden und Ebenen im Raume. Die körperlichen Winkel. Relationen ihrer Kanten- und Ebenenwinkel, das Dreikant. Die supplementaren Dreikante und ihre Beziehungen zu einander. Die Parallelepipede. Prismen, Pyramiden und ihre Schnitte durch Ebenen; ihre Eigenschaften und Relationen zu einander. Berechnung der Kubikinhalte und Oberflächen der ganzen Körper und ihrer Abschnitte. Cylinder und ihre ebenen Schnitte. Relationen ihrer Cubikinhalte, Oberflächen und Schnittfiguren. Prismatoid, Obelisk und Ponton, die Kugel und ihre Schnitte durch Ebenen. Bestimmung der Oberfläche und des Inhaltes der Kugel und ihrer Theile. Berechnung der Cubikinhalte hohler und zusammengesetzter Körper.

In der Trigonometrie: Die Kreisfunktionen, ihre gegenseitigen Relationen. Die Funktionen der Summen und Differenzen der Bögen. Entwickelung von Relationen zwischen den Seiten und Winkeln eines ebenen Dreiecks. Anwendung derselben, um aus drei gegebenen Stücken eines Dreiecks die drei übrigen und den Flächeninhalt desselben zu bestimmen. Anwendung der Trigonometrie auf Höhenbestimmungen, Distanzbestimmungen unzugänglicher Punkte u. s. w.

Eigenschaften des sphärischen Dreiecks. Das Polardreieck und sein Verhältniß zum gegebenen. Relationen zwischen den Seiten und Winkeln eines sphärischen Dreiecks. Die Gauß'schen und Neper'schen Gleichungen. Anwendung dieser Relationen, zur Berechnung sphärischer Dreiecke aus drei gegebenen Stücken und zur Lösung von Aufgaben aus dem Gebiete der mathematischen Geographie und populären Astronomie. **(Bayer.)**

D. Physik in 5 Wochenstunden nach dem Lehrbuche von Frick. Naturkräfte und Naturgesetze. Experimentelle und mathematische Begründung der letzteren. Parallelogramm der Kräfte. Ableitung des Hebelgesetzes hieraus. Masse. Bewegung. Geschwindigkeit. Gleichförmige und gleichförmig beschleunigte Bewegung. Die Schwere und Gesetze des freien Falles. Absolutes und specifisches Gewicht. Schwerpunkt. Die Wage und die Erfordernisse für ihre Empfindlichkeit. Die schiefe Ebene. Das Pendel. Die Wurf- und Centralbewegung. Die verschiedenen Aggregatszustände und ihre charakteristischen Merkmale.

Die tropfbar-flüssigen Körper. Boden- und Seitendruck. Druck auf eine Flüssigkeit

und gleichförmige Fortpflanzung desselben. Theorie und Anwendung der Real'schen und hydraulischen Presse. Gestalt der Oberfläche einer ruhig stehenden Flüssigkeit. Druck der Flüssigkeit auf eingetauchte feste Körper. Theorie des Schwimmens. Aufsuchung des specifischen Gewichtes fester und flüssiger Körper durch die hydrostatische Wage. Die Aräometrie.

Die luftförmigen Körper. Charakteristische Merkmale dieser Aggregatsform. Gleichförmige Fortpflanzung eines Druckes auf luftförmige Körper. Die atmosphärische Luft. Luftdruck, Barometer und Correctionen seiner Angaben. Mariotte'sches Gesetz. Manometer. Heber und Pumpen. Die Luftpumpe und deren Anwendung. Specifisches Gewicht der Luft. Der Heronsball und die Feuerspritze. Gewichtsverlust der Körper in der Luft, wahres Gewicht der Körper. Luftballon.

Der Schall. Erzeugung, Fortpflanzung, Stärke und Reflexion desselben. Schwingungen elastischer Saiten und Flächen. Chladni's Klangfiguren. Sprach- und Gehörorgane.

Das Licht. Geradlinige Fortpflanzung desselben in homogenen Mitteln und deren Folgen. Schatten, Sehwinkel und scheinbare Größe. Intensität und Gewindigkeit des Lichtes. Photometrie. Theorie der Plan-, Concav- und Convexspiegel. Die einfache Brechung des Lichtes, Brechungsexponent. Die Theorie der Gläser. Zerlegung des Lichtes in Farben. Das Prisma. Von deu optischen Instrumenten: Die Camera obscura, Camera lucida, das einfache, das zusammengesetzte und das Sonnenmikroskop. Das Fernrohr. Der Bau des Auges. Die Photographie. Die Hauptsätze über Interferenz, Beugung, Polarisation und doppelte Brechung.

Die Wärme. Die Ausdehnung der Körper durch die Wärme. Die Thermometrie. Freie, gebundene und specifische Wärme. Wärmecapacität. Calorimetrie. Verbreitung der Wärme. Ausdehnungscoëfficienten. Dünste und Dämpfe. Deren Spannkraft Dichtigkeit und gebundene Wärme. Die Dampfmaschine, Hygrometrie, Verbrennungsproceß.

Magnetismus. Natürliche und künstliche Magnete. Magnetnadel und ihre Pole Deklination und Inklination derselben. Die magnetischen Kurven. Die Erde als Magnet. Magnetisiren der Körper.

Elektrizität. Elektrizität durch Reibung und Vertheilung. Elektrisirmaschine. Leidner Flasche, Elektrophor und Condensator. Luftelektrizität, Gewitter und Blitzableiter. Berührungselektrizität oder Galvanismus, Strom. Erscheinungen in der offnen und geschlossenen Kette. Wirkungen des galvanischen Stromes. Elektromagnetismus. Galvanometer und Tangentenboussole. Das Ohm'sche Gesetz. Telegraphie. Die inducirten Ströme und magnetoelektrische Induktion. **(Bayer.)**

E. Darstellende Geometrie in 2 Wochenstunden. Graphische Bestimmung von Punkten, Geraden und Ebenen. Aufgaben über Punkte, Gerade und Ebenen, die bestimmte Bedingungen erfüllen. Aufgaben, in welchen Entfernungen von gegebenen Punkten, Geraden und Ebenen, sowie Neigungsmittel von Geraden und Ebenen gesucht werden. **(Dr. L. End.)**

F. Deutsche Sprache in 2 Wochenstunden. Das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik. Die Hauptmomente aus der Literaturgeschichte unter Anschluß an die Lektüre von Musterstücken der behandelten Autoren. Nebst diesen kleineren Musterstücken wurde Schiller's „Wallenstein" gelesen, nach Form und Inhalt erklärt und stets auf den logischen Gedankengang hingewiesen. Zur Uebung im Disponiren wurden verschiedenartige Themata mündlich und schriftlich behandelt und abhandelnde Aufsätze als Hausaufgaben ausgearbeitet. **(Ernenwein.)**

G. Lateinische Sprache in 3 Wochenstunden. Ausgewählte Abschnitte aus der römischen Geschichte des Livius, 3. Decade; dazu einzelne Oden des Horaz übersetzt und erklärt. **(Lampert.)**

H. Französische Sprache in 3 Wochenstunden. Wiederholung, bez. Vervollständigung der Syntax nach Borel's Grammaire française und Erklärung des Wesentlichsten vom Styl mit besonderer Berücksichtigung des Briefstyls. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen nebst Anleitung zum Anfertigen freier Arbeiten in Verbindung mit Sprechübungen. Im Winter wurden Gedichte und schwerere Stücke aus den Leçons francaises par Noël et de Laplace, im Sommer 44 Kapitel von Alph. de Lamartine's Mort de Louis XVI. gelesen. **(Dr. Erkelenz.)**

I. Geschichte in 2 Wochenstunden. Geschichte des Alterthums besonders der Griechen und Römer. Mittlere Geschichte bis zum Tode Karl's des Großen mit besonderer Berücksichtigung der bayerischen. **(Ernenwein.)**

K. Zeichnen und Bossiren in 6 Wochenstunden. a) Freihandzeichnen: Einüben des Schattirens an Ornamenten, Köpfen, Händen und Füßen nach dem Runden und Flachen. Ornamente der verschiedenen Kunstepochen in Verbindung mit architectonischen Gliedern. b) Linearzeichnen: Schiefe Projectionen unter einem Winkel von 45° auf die horizontale und vertikale Tafel. Messen zusammengesetzter Körpermodelle mit ebenen Flächen und Projiciren derselben unter Anwendung der Regeln der darstellenden Geometrie nach bestimmter Verjüngung und Stellung. Isometrische Projectionen. c) Bossiren; Ornamente nach dem Runden und Flachen. **(Schelle, Assistent.)**

IV. Curs.

A. Religionslehre:

a) Katholische: Gemeinschaftlich mit dem III. Curs.

b) Protestantische: Gemeinschaftlich mit dem III. Curs.

B. Niedere Analysis in 2 Wochenstunden. Funktion. Ihre geometrische Darstellung. Begriff der Grenze. Convergenz und Divergenz der Reihen. Reihenentwicklung für rationelle Bruchfunktionen. Binomial- Exponential- u. Logarithmen-Reihe. Die Reihen für die goniometrischen und cyclometrischen Funktionen. Bernoulische Allgerithmen. Moivre'sches Theorem. Recurrirende Reihen. **(Dr. L. End.)**

C. Anwendung der Algebra auf Geometrie in 3 Wochenstunden. Uebungen aus dem gesammten Gebiete des mathematischen Unterrichts der drei vorhergehenden Jahre und Einleitung in die analytische Geometrie bis zur Hyperbel. **(Dr. L. End.)**

D. Darstellende Geometrie in 2 Wochenstunden. Darstellung von Prismen und Pyramiden. Aufsuchung der Schnitte von Prismen und Pyramiden mit Ebenen und unter sich. Darstellung von Cylinder und Kegel u. deren Schnittlinien mit Ebenen. **(Dr. L. End.)**

E. Chemie und Mineralogie in 5 Wochenstunden. Begriff von chemischen Elementen und ihren Verbindungen. Chemische Veränderungen, welche sich auf die Aenderung des Aggregatzustandes der Substanz beziehen, als: Amorphismus, Krystallisation, Lösung, Sättigungspunkt, Uebersättigung, Schmelzpunkt. Die wichtigsten Metalloide und ihre Verbindungen. Mischungsgewicht, Atomgewicht, Molekulargewicht, Valenz der Elemente, Typen. Die Metalle der Alkalien und Erden, ihre Oxyde und wichtigsten Salze, sowie die gebräuchlichsten Schwermetalle und ihre wichtigsten Verbindungen. In der organischen Chemie wurden die wichtigsten organischen Verbindungen als Alkohol, organische Säuren, Alkaloide, die Produkte der Zersetzung organischer Körper in Kürze berührt. Der Unterricht wurde mit zahlreichen Experimenten und Uebungen im stöchiometrischen Rechnen verbunden.

In der Mineralogie wurden, in Verbindung mit dem Unterrichte in der Chemie, die im Leben gebräuchlichen brennbaren Fossilien, Steine, Salze und Erze abgehandelt und das Gelehrte durch Vorzeigen der Exemplare der Mineraliensammlung der Anstalt veranschaulicht. Als Lehrbücher dienten: Wöhler's Grundriß der Chemie; für Mineralogie: Schulnaturgeschichte von Leunis 3. Theil. **(Reichelt.)**

F. Lateinische Sprache in 3 Wochenstunden. Cicero de lege Manilia statarisch und I. in Catilinam cursorisch behandelt, dazu einige Epoden des Horaz. **(Lampert.)**

G. Französische Sprache in 2 Wochenstunden. Unter besonderer Berücksichtigung der Synonymen und Gallicismen wurden die Uebungen im Anfertigen freier Arbeiten sowie in Uebersetzen theils aus Borel's Grammaire française, theils aus Gruner's deutschen Musterstücken, fortgesetzt. Im Winter wurden die letzten Kapitel der im vorigen Jahre angefangenen Histoire de Charlemagne par Capefigue und alsdann Le Cid, tragédie par P. Corneille gelesen. Der Unterricht wurde nach Maßgabe des Verständnisses in der fremden Sprache ertheilt. **(Dr. Erkelenz.)**

H. Englische Sprache in 4 Wochenstunden. Leseübungen mit Angabe der nothwendigsten Regeln über Aussprache, sowie die Erklärung der Formen nebst den richtigsten Regeln der Syntax nach den Lehrbüchern von Bernh. Schmitz und J. W. Zimmermann. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen. Gelesen wurden einige der dem erstgenannten Lehrbuche angehängten Erzählungen und hierauf Stave I und II von Ch. Dicken's Christmas Carol. **(Dr. Erkelenz.)**

I. Geschichte in 2 Wochenstunden. Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, vom Tode Karl's des Großen an, bis auf unsere Tage und zwar hauptsächlich deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der bayerischen. **(Ernentwein.)**

K. Zeichnen und Modelliren in 6 Wochenstunden. a) Freihandzeichnen: Zeichnen von Thier- und Pflanzenformen nach dem Runden. Figurenzeichnen nach einfachen flachen Vorlagen. Ornamente in Verbindung mit Menschen- und Thiergestalten nach dem Runden. b) Linearzeichnen Projiciren und Entwicklung von Körpern mit krummen Oberflächen und ihrer Durchdringungen vermittelst Aufgaben. — Die Säulenordnungen. — Uebungen in der Linear-Perspective und Schattenconstruktion. c) Modelliren: Herstellen der Krystallmodelle einschließlich der Uebergänge in Kartenpapier nach eigenen, den Gesetzen der darstellenden Geometrie entsprechend hergestellten Entwürfen. **(Schelle,** Assistent.)

Turnunterricht.

Lehrer: Herr Valentin Reitmaier, Turnlehrer an der kgl. Studienanstalt.

Als Grundlage des Turnunterrichtes diente das Turnbuch für Schüler von A. Spieß mit besonderer Berücksichtigung der in dem Leidfaden für den Turnunterricht an den bayerischen Schulanstalten bezeichneten Uebungen. Die Frei- und Ordnungsübungen wurden unter der speciellen Leitung des Lehrers, die Geräthеübungen in den einzelnen Riegen unter Leitung der Vorturner und Aufsicht des Lehrers vorgenommen. Von Zeit zu Zeit vereinigte der Lehrer auch die ganze Abtheilung zu gemeinschaftlichen Geräthеübungen unter seiner besonderen Aufsicht.

Am Schlusse des Schuljahres besuchten 41 Schüler den Turnunterricht.

Wegen rühmenswerthen Eifers beim Turnen verdienen folgende Schüler erwähnt zu werden:

IV. Curs. Mangold, Frank, Haas, Barth.
III. „ Koch, Stadelmann, Schmitt, Gayer.
II. „ Hecht, Müller.
I. „ Steinhäuser, Linhard, Nagler.

Stenographie.

Stenographie in 3 Wochenstunden. Im unteren Kurse, an welchem sämmtliche Schüler des I. Curses Theil nahmen, wurden eingeübt die §. 1—102 nach Dr. K. Albrecht's Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie, im oberen Kurse die §. 103—198; hiebei betheiligten sich Breunig, Grasser Hecht, Müller, Schwaab, Weber, im II. Hartmann, Reifenscheidt, Stadelmann, Zehrer im III. Barth, Haas, Häusler im IV. Curs.

Verzeichniß der Schüler mit Angabe der Fortgangsnoten in den einzelnen Lehrgegenständen.

I. Curs.

Allgemeiner Fortgang.		Namen der Schüler.	Alter		Confession.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Lehrgegenstände und Fortgangsnoten:							
Platz.	Note.		Jahre.	Monate.				Religionslehre.	Algebra.	Geometrie.	Deutsche Sprache.	Lateinische Sprache.	Französ. Sprache.	Geographie.	Zeichnen.
1	II	Lutz Luitpold	16	6	kath.	München	k. Generalmajor	II	II	III	I	II	II	II	I
2	II	Steinhäuser Johann	15	1	"	Prölsdorf	Gastwirth	I	II	I	II	III	II	II	I
3	II	Enk Eduard	15	1	prot.	Wunsiedel	k. Professor	II	I	II	III	III	II	III	I
4	II	Linhard Conrad	17	6	kath.	Gaibach	Rentbeamter	II	III	III	II	II	I	II	II
5	II	Schleißinger Eugen	17	4	"	Schonderling	Lehrer	II	III	II	III	III	II	III	I
6	II	Steinmetz Friedrich	14	9	prot.	Marktbreit	Kunstmüller	II	III	II	III	III	III	II	II
7	II	Schlesinger Berthold	16	9	israel.	Hammelburg	Kaufmann	—	II	III	III	III	I	II	II
8	II	Nagler Gustav	15	7	prot.	Klingenberg	k. Rentbeamter	II	III	IV	II	II	III	II	II
9	III	Siry Otto	15	4	kath.	Edenkoben	k. Landrichter	I	IV	III	II	III	III	III	II
10	III	Interwies Heinrich	17	11	"	Rengersbrunn	Gastwirth	II	III	III	III	II	III	II	III
11	III	Großmann August	14	9	prot.	Windsheim	k. Pfarrer	II	IV	IV	III	III	III	III	II
12	III	Philippi Franz	16	8	kath.	Würzburg	Kaufmann	II	IV	III	III	III	III	III	II
13	III	Gentil Theodor	14	11	"	Lohr	Buchdruckereibesitzer	III	III	III	III	III	IV	III	IV
14	III	Jung Oskar	17	1	prot.	Unteraltersheim	k. Pfarrer	III	IV	III	IV	III	IV	III	III
—	—	Baumann Simon	14	11	israel.	Heßdorf	Kaufmann	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Conradi Ferdinand	16	11	prot.	Würzburg	Privatier	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Frank Abraham	19	3	israel.	Estenfeld	Metzger	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Pfaudt Robert Ludwig	16	8	kath.	Würzburg		—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Schmidl Richard	19	—	"	Osthausen	Gastwirth	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	von Ebner Max	17	5	prot.	München	k. Major	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Körner Valentin	18	—	kath.	Heidingsfeld	Oekonom	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Die Schüler: Conradi Ferdinand, Schmidl Richard und von Ebner Max haben die Anstalt verlassen im Laufe des Jahres, um sich dem Militärdienste zu widmen; Baumann, Frank, Pfaudt und Körner haben sich andern Berufsarten zugewendet.

II. Curs.

Allgemeiner Fortgang. Platz	Allgemeiner Fortgang. Note	Namen der Schüler.	Alter Jahre.	Alter Monate.	Confession.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Lehrgegenstände und Fortgangsnoten: Religionslehre.	Algebra.	Geometrie.	Naturgeschichte (Zoologie und Botanik).	Deutsche Sprache.	Lateinische Sprache.	Französ. Sprache.	Geographie.	Freihandzeichnen.	Linearzeichnen.
1	II	Breuning Wilhelm	16	—	prot.	Würzburg	Werkführer	I	II	II	I	II	II	I	II	II	II
2	II	Weber Karl	16	7	"	Würzburg	I. Regimentsveterinär-Arzt	II	II	II	II	I	II	II	II	I	I
3	II	Hecht Wilhelm	16	10	"	Kitzingen	Thierarzt	II	II	II	II	II	II	I	II	III	III
4	II	Bauer Johann	19	2	"	Küps	Mühlenbesitzer	II	II	III	II	III	III	I	II	II	II
5	II	Craffer Ferdinand	18	2	"	Wallishausen	k. Bahnmeister	I	III	III	II	III	II	II	II	III	III
6	III	Then Karl	17	4	kath.	Neubrunn	prakt. Arzt.	II	III	III	II	II	III	IV	IV	III	II
7	III	Sieck Georg	16	11	prot.	Bayreuth	Hausmeister	II	IV	III	II	III	III	III	III	II	I
8	III	Bill August	20	2	kath.	Thomashof	k. Förster	II	IV	III	II	III	III	IV	III	III	III
9	III	Conradi Franz	16	10	prot.	Würzburg	Privatier	II	IV	III	III	III	III	III	IV	III	II
10	III	Schwab Joseph	17	6	kath.	Obernburg.	Posthalter	II	IV	IV	III	III	III	IV	II	III	II
11	III	Müller Erhard	17	5	prot.	Lichtenfels	Rektoratsf. a. d. I. U.	III	IV	IV	III	III	III	III	IV	III	II
—	—	Heckelmann Franz Ant.	18	6	kath.	Lengfeld	Oekonom †	I	III	III	II	III	III	IV	III	II	II
—	—	Schmidt Joseph	17	3	"	Lengfeld	Lehrer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Stadler Wilhelm	18	3	"	Bayreuth	Regimentsfaltler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Streidel Hermann	20	2	"	Mellrichstadt	k. Bezirksamtmann	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	Traulner Max	16	5	"	Würzburg	Oberlieutenant	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Streitel Hermann u. Traulner Max sind während des Jahres in den Militärdienst übergetreten; Heckelmann Franz, Schmidt Joseph und Stadler Wilhelm widmeten sich andern Berufsarten.

III. Curs.

Allgemeiner Fortgang.		Namen der Schüler	Alter		Confession.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Lehrgegenstände und Fortgangsnoten:											
Platz.	Note.		Jahre.	Monate.				Religionslehre.	Geomet. u. Trigon.	Algebra.	Physik.	Darstell. Geometrie.	Deutsche Sprache.	Lateinische Sprache.	Französ. Sprache.	Geschichte.	Freihandzeichnen.	Linearzeichnen.	Bossiren.
1	II	Zehrer Anton	18	4	kath.	Landau	Batterieschmied	II	II	II	II	II	II	II	II	II	I	I	I
2	II	Stadelmann Joseph	17	7	"	Lohr	Bau-Assistent	II	III	III	II	III	II	II	III	II	II	I	I
3	II	Hartmann Joseph	18	10	"	Gemünden	Weinwirth	II	III	II	II	II	II	II	III	III	I	I	I
4	II	Schmitl Bonifaz	20	2	"	Sulzthal	Maurermeister	II	III	III	III	III	III	II	II	II	I	I	I
5	II	Förster Georg	18	3	"	Würzburg	Maurermeister	II	III	III	II	III	II	II	II	III	II	I	I
6	III	Batter Friedrich	18	10	"	Kitzingen	Weinhändler	II	IV	IV	III	III	III	II	III	III	II	II	II
7	III	Koch Gustav	18	10	"	Lohr	k. Oberförster	III	IV	IV	III	IV	III	II	III	III	II	II	II
8	III	von Wolffskeel Alfred	18	9	prot.	Würzburg	Gutsbesitzer	II	IV	IV	IV	IV	III	II	IV	IV	II	II	II
9	III	von Spitzel Carl	19	—	kath.	Bayreuth	k. Gensd. Hptm.	III	IV	IV	IV	IV	III	III	III	III	III	II	II
		Gayer Wilhelm Richard	17	—	"	Speier	k. Professor	III	IV	IV	III	IV	II	II	IV	III	II	II	III
		Reifenscheidl Franz	10	2	"	Kitzingen	Schuhmachermeister	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Der Schüler, Wilhelm Richard Gayer ist erst mit Beginn des Sommersemesters vom kgl. Realgymnasium Nürnberg an die hiesige Anstalt übergetreten und erhielt deßhalb keinen allgemeinen Fortgangsplatz, während Franz Reifenscheidl vor Schluß des Schuljahres die Anstalt verließ, um sich dem niedern Postdienste zu widmen.

IV. Curs.

Allgemeiner Fortgang. Platz.	Note.	Namen der Schüler	Alter Jahre.	Monate.	Confession.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Religionslehre.	Niedere Analysis.	Anw. d. Algebr. a. Geom.	Darstell. Geometrie.	Mineral. u. Chemie.	Lateinische Sprache.	Französ. Sprache.	Englische Sprache.	Geschichte.	Freihandzeichnen.	Linearzeichnen.	Modelliren.
1	II	Reuther Johann	21	2	kath.	Bütthard	Gastwirth	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II	II
2	II	Frank Heinrich	19	3	"	Bamberg	Harmoniediener	I	II	III	III	II	II	III	II	II	I	I	I
3	II	Haas Gottfried	19	11	"	Ilbenstadt	Gutsbesitzer	II	III	III	III	II	II	II	II	II	II	II	II
4	III	Mangold August	20	1	prot.	Gleisenau	Verwalter	II	III	IV	III	III	II	III	III	III	II	II	II
5	III	Wöhrle Ferdinand	20	5	kath.	Dinkelscherben	l. Baubeamter	III	III	III	III	III	II	IV	III	III	II	I	I
6	III	Barth Carl	20	7	"	Würzburg	Schreinermeister	III	IV	IV	IV	II	II	IV	III	II	I	II	II
		Häusler Kaspar	17	6	"	Gemünden	k. Bahnmeister	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Kaspar Häusler befand sich am Anfange des Schuljahres als Schüler des IV. Curses an der Anstalt und trat gegen Neujahr 1871 in den Militärdienst über. Aus Frankreich zurückgekehrt, wurde er beurlaubt und erhielt durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 19. Juni d. J. die Erlaubniß, die Absolutorialprüfung pro 1870/71 mitmachen und den Unterricht bis zum Schlusse des Jahres besuchen zu dürfen.

Verzeichniß der Preisträger und Preisbücher.

I. Curs.

1) Aus der Algebra: Eduard End: „von Littrow's Wunder des Himmels."
2) Aus der Geometrie: Johann Steinhäuser: „Littrow's Wunder des Himmels."
3) Aus der deutschen Sprache: Luitpold Lutz: „Mythologie von Stoll.
4) Aus der französischen Sprache: Konrad Linhard: „Thibaut's französisches Wörterbuch."
5) Aus dem Zeichnen: Eugen Schleißinger: „Rosengarten, die architektonischen Stylarten."

II. Curs.

6) Aus der protestantischen Religionslehre: Wilhelm Breuning: „Dante's göttliche Komödie."
7) Aus der Naturgeschichte: Wilhelm Breuning: „Schleiden, die Pflanze und ihr Leben."
8) Aus der deutschen Sprache: Karl Weber: „Shakespeare's vollständige Werke."
9) Aus der französischen Sprache: Wilhelm Breuning: „Molière's Werke."
10) Aus den Zeichnen: Karl Weber: „Lübke, kunsthistorische Studien."

III. Curs.

11) Aus dem Zeichnen: Bonifaz Schmitt: „Lützow, die Meisterwerke der Kirchenbaukunst.

Historische und statistische Nachrichten.

Die Anmeldung für die neueintretenden Schüler, sowie für diejenigen, welche, um in einen höheren Curs vorzurücken, sich einer Nachprüfung zu unterziehen hatten, fand vorschriftsgemäß am 1. Oktober statt. Die Aufnahmsprüfungen und die denselben folgende Conferenz füllten die Zeit vom 3. bis incl. 6. Oktober aus; am 7. wurde die allgemeine Inscription vorgenommen, am 8. erfolgte nach dem feierlichen Eröffnungsgottesdienste die Verlesung der Schulgesetze, unmittelbar darauf begann der regelmäßige Unterricht.

Die Zahl der inscribirten Schüler pro 1870/71 beträgt

für den	I. Curs	21
" "	II. "	16
" "	III. "	11
" "	IV. "	7
in Summa		55

Unter den Inscribirten befinden sich 4 Hospitanten; im Laufe des Jahres sind 8 Schüler und 4 Hospitanten ausgetreten, so daß die Anstalt am Jahresschlusse noch 43 Schüler zählte.

Der katholische Religionslehrer Karl Günder übernahm beim Ausbruch des Krieges mit Frankreich die Funktion eines Feldgeistlichen. Für die Dauer seiner Abwesenheit wurde durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 4. Okt. 1870 Nr. 12431 der Priester und Privatdocent an der Universität Würzburg, Dr. Ignaz Stahl, mit der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes betraut.

Seit etwa zwei Jahren schon ist Herr Professor Joseph Haas von einem schweren Leiden heimgesucht; mit größter Anstrengung und Aufopferung unterzog er sich immer noch den Obliegenheiten seines Berufes, nachdem ihm ein Assistent zur Unterstützung allergnädigst bewilligt wurde, und sein Gesundheitszustand am Anfange des Schuljahres zu günstigen Hoffnungen berechtigte. Doch das Uebel verschlimmerte sich immmer mehr und nöthigte ihn, um seine Quiescenz nachzusuchen. Seine Majestät

der König haben diesem unterthänigsten Ansuchen entsprechend durch allerhöchste Entschließung vom 20. April d. J. unter gleichzeitiger Anerkennung seiner langjährigen mit Eifer und Erfolg gekrönten Dienste allergnädigst geruht, Herrn Professor Joseph Haas in den definitiven Ruhestand treten zu lassen. Mit seinem Scheiden aus dem Lehrerkollegium hat die Anstalt den Verlust eines ebenso tüchtigen wie gewissenhaften Lehrers zu beklagen.

Durch höchste Ministerialentschließung vom 22. April d. J. wurde die Ertheilung des Zeichnungsunterrichtes für das laufende Schuljahr dem seitherigen Assistenten Franz Schelle dem Antrage des kgl. Rektorats gemäß gnädigst übertragen.

Gemäß einer Entschließung hoher k. Regierung vom 17. Okt. v. J. Nr. 25930/23782 wurde der geprüfte Lehramtskandidat, Dr. S. Kappel, als Assistent für Chemie und Naturgeschichte in freiwilliger Eigenschaft an hiesiger Anstalt zugelassen. Derselbe hat nicht nur im chemischen Laboratorium bei der Darstellung der zum Unterrichtszwecke erforderlichen Präparate die wesentlichsten Dienste geleistet, sondern auch in Erkrankungs- und Verhinderungsfällen einzelner Lehrer bereitwilligst die Aushülfe übernommen. Für sein eifriges, dem Gedeihen des Unterrichtes gewidmetes Wirken wird ihm die Anerkennung von Seite der Anstalt hiemit öffentlich ausgesprochen.

Zur Vervollständigung der physikalischen und chemischen Apparate, der Lehrmittel für den geographischen, naturgeschichtlichen und Zeichnungsunterricht wurde, soweit es die verfügbaren Mittel gestatteten, auch in diesem Jahre beigetragen. Der Förderung des religiös-sittlichen Lebens der Schüler wurde dadurch die gebührende Rücksicht zugewendet, daß ihnen Gelegenheit gegeben war, an Werktagen vor dem Unterrichte einer hl. Messe beizuwohnen; an Sonn- und Feiertagen besuchten dieselben den Gottesdienst unter Aufsicht in der herkömmlichen Weise und 4 mal im Jahre gingen die Schüler zur hl. Beichte und darauf zur hl. Communion.

Zwei kirchliche Feierlichkeiten, die im Laufe dieses Jahres stattgefunden haben, sollen besonders hervorgehoben werden. Am 18. Juni wurde von den kath. Schülern der Anstalt die Jubiläumsfeier des 25 jährigen obersten Hirtenamtes, Sr. Heiligkeit Pius IX., festlich begangen. Außerdem fand am 9. Juli d. J. die feierliche Consecration und Inthronisation des hochwürdigsten Hrn. Bischofs, Valentin von Reißmann, dahier statt. Lehrer und Schüler betheiligten sich der ehrenden Einladung des hohen Regierungs-Präsidiums und des bischöflichen Domkapitels entsprechend bei dem hohen Akte der Weihe und dem Festzuge, welcher den hochwürdigsten Herrn Bischof in sein Palais geleitete.

Durch die Gnade einer hohen kgl. Regierung sind in diesem Jahre wieder 5 Schüler der Anstalt mit Stipendien aus dem Stipendienfonds für Zöglinge technischer Lehranstalten bedacht worden, wofür der gebührende Dank hiemit ehrerbietigst ausgesprochen wird.

Hr. Hofrath und ord. Universitätsprofessor, Dr. Rudolph Wagner dahier, machte der Anstalt die neueste Auflage seines „Handbuches der chemischen Technologie"; Hr. Dr. Otto Hesse, ord. Professor der kgl. polytechnischen Schule zu München, die von ihm verfaßte „Lehre von den Determinanten" zum Geschenke. Für dieses der Anstalt zugewendete besondere Wohlwollen erstattet das kgl. Rektorat den edlen Gebern öffentlichen Dank.

Zur Vornahme der Absolutorial- und Schlußprüfung haben Seine Majestät der König den kgl. ord. Professor an der polytechnischen Schule zu München, Hrn. Dr. W. von Bezold, als Ministerial-Commissär allergnädigst ernannt. Die Schlußprüfung wird nach der Anordnung des Hrn. Ministerial-Commissärs am 26. Juli beginnen und den 28., 29. und 31. d. M. in Anspruch nehmen.

Der gesetzliche Anfang des nächsten Schuljahres ist der 1. Oktober. Die Aufnahme in den I. Curs setzt die Kenntnisse sämmtlicher Lehrgegenstände einer vollständigen Lateinschule voraus. Der Nachweis hiefür wird durch eine besondere, beim Beginne des Schuljahres am Realgymnasium zu erstehende, schriftliche und mündliche Prüfung geliefert. Gewünschte Aufschlüsse bezüglich der Aufnahme oder Unterbringung der Schüler werden von dem unterfertigten kgl. Rektorate bereitwilligst ertheilt werden.

Der Zeitraum vom Schlusse des vorigen Schuljahres bis heute bildet einen kurzen, aber inhaltschweren und folgenreichen Abschnitt in der Geschichte; nicht blos hat das Leben der während dieser Zeit in erster Reihe in Aktion tretenden Nationen, der deutschen und französischen, eine gewaltige Erschütterung und Veränderung erlitten, — der zum Ausbruch gekommene Riesenkampf durchzitterte ganz Europa, die ganze civilisirte Welt.

Die Größe der Aufgabe, welche dem deutschen Volke, den deutschen Kriegern mit der Kriegserklärung von Seite Frankreichs zugefallen war, wohlerkennend, erfüllte eine kurze Zeit ängstliche Spannung alle Gemüther. Aber die Größe des deutschen Geistes und deutsche Kraft war auch den Anforderungen gewachsen, welche die Vertheidigung des heimatlichen Bodens und die Besiegung des mächtigen Feindes verlangte. In kurzer Zeit erfaßte feurige Begeisterung alle Herzen; nach den ersten, für Deutschland glücklichen Kämpfen bei Weißenburg und Wörth eilte das deutsche Heer in siegreichen, blutigen Schlachten bei Metz und Sedan unaufhaltsam vorwärts bis an die Thore der französischen Hauptstadt. Selbst dieses mächtige, nach allen Regeln der Kunst erbaute und den neuesten fortifikatorischen Einrichtungen entsprechende Bollwerk wurde bezwungen, wenn auch erst nach fast 5monatlicher Belagerung. Das französische Kaiserreich lag zertrümmert am Boden, die französische Nation war erschöpft und gezwungen, Frieden zu schließen, der wohl harte Bedingungen für Frankreich enthielt, aber desto glorreicher für Deutschland ausfiel. Längere Zeit nahmen die Friedensverhandlungen in Anspruch und fast ein Jahr verging, bis die deutschen Krieger wieder in ihr Vaterland zurückkehrten und in ihre alten Garnisonen sieggekrönt und mit Ruhm bedeckt unter dem Jubel und der Begeisterung des Volkes einzogen. Vorher schon haben Seine Majestät der König aus Anlaß des erfolgten Friedensschlusses eine kirchliche Festfeier anzuordnen geruht, welche in der Weise stattzufinden hatte, daß Samstag, den 11. März d. J. ein Trauergottesdienst für die im Kriege Gefallenen und Gestorbenen, dann am darauffolgenden Sonntag, den 12. März, ein feierlicher Dankgottesdienst in allen Kirchen des Königreichs abgehalten wurde. Die Lehrer und Schüler der Anstalt betheiligten sich bei dieser Feier. Der Tag des Einzugs der vom Felde heimkehrenden Truppen, d. i. der 5. Juli d. J., gestaltete sich für Würzburg und darum auch für die Anstalt zu einem Festtage, wie die Bewohner dieser Stadt innerhalb ihrer Mauern einen solchen vielleicht noch nie gesehen haben. Die ganze Stadt prangte im Festgewande, Triumpfbögen, Fahnen und Blumenkränze zierten in reichster Menge Straßen und Häuser; alles vereinigte sich, um den zurückkehrenden Kriegern die verdiente Anerkennung für die bewiesene Tapferkeit und den unerschrockenen Muth, für die während des Feldzuges ertragenen harten Entbehrungen und furchtbaren Anstrengungen zu zollen. Die städtischen und die Spitzen aller kgl. Behörden waren beim Empfang vertreten, alle Studienanstalten, Privatinstitute und Volksschulen bildeten mit ihren Schülern Spaliere beim Umzuge der Truppen durch die Stadt. Ein wahrer Blumenregen übergoß und donnernde Hochrufe begleiteten die Truppen vom Anfange bis zum Ende ihres Weges durch die Stadt.

Wer gesehen hat, welch kolossale Kräfte dieser Krieg entfaltete; wer bedenkt, wie mächtig die Einwirkung desselben nicht nur auf jung und alt der betheiligten Nationen, sondern auf alle Menschen der ganzen gebildeten Welt gewesen ist, der gelangt zur Erkenntniß, daß mit diesem ein Ereigniß von welthistorischer Bedeutung an ihm vorübergegangen ist, dessen Folgen vielleicht erst nach Jahrhunderten richtig beurtheilt werden können. Wie das gesprochene Wort zwar in einem Momente verhallt, aber — indem es die Geister erfaßt und enzündet — eine unberechenbare Wirkung für alle Zukunft hat, so ist dieß in noch höherem Maße mit einer großen geschichtlichen Thatsache der Fall. Der deutsch-französische Krieg ist eine vollendete Thatsache, die nicht mehr rückgängig gemacht werden kann; für uns selbst hat derselbe das deutsche Kaiserthum wieder in's Leben gerufen; doch das ist nur die erste, augenblickliche Consequenz dieses großen Ereignisses. Die Geschichte steht nicht still und gerade unsere Tage bilden den Beginn einer neuen Geschichtsepoche. Die veränderten Verhältnisse bringen andere Ansichten mit sich, alte Vorurtheile sind geschwunden und neue, reiche Erfahrungen gemacht worden. Wie der Sturm die Luft aufregt, aber auch reinigt, so wird diese Erschütterung des Krieges bisher träge Geister in Bewegung setzen, und neue, von abermaligen Täuschungen und Irrthümern keineswegs freie, jedoch in vielfacher Beziehung gesündere Anschauungen zuwege bringen.

Nicht allein in politischer Hinsicht war das vergangene Jahr von entscheidender Bedeutung für die Zukunft, auch auf kirchlichem Gebiete hat dasselbe Vorgänge von großer Wichtigkeit aufzuweisen. Wenn zunächst blos die katholische Kirche von der Bewegung ergriffen ist, so begreift und erkennt jedermann, daß die Rückwirkung eines so mächtigen, kirchlichen Organismus auf das gesammte kirchliche und staatliche Leben der Nationen nicht ausbleiben kann. Man kann nicht sagen, daß der tiefgreifende Einfluß der religiösen Fragen auf die Herzen der großen Mehrzahl der Menschen geschwunden sei und die Gegenwart alles Interesse für das kirchliche Leben verloren hätte; es will im Gegentheil scheinen, daß die Bedeutung des letzteren durch die neuesten politischen Ereignisse sogar etwas mehr in den Vordergrund getreten wäre. Das zeigt sich besonders in Deutschland, wo die katholische Bewegung am lebhaftesten zu werden beginnt, trotz der Theilnahme, welche die politischen Vorgänge mit vollem Rechte finden. Eine Stagnation ist daher zur Zeit weder im inneren Leben der Völker noch in den äußeren Beziehungen derselben zu einander zu befürchten; vielmehr scheint alles darauf hinzuweisen, daß die Wogen des Stromes der Zeit noch ferner hoch gehen werden. —

Würzburg, den 24. Juli 1871.

Das kgl. Rectorat des Realgymnasiums.

Bayer, Rector.